

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 115.

Freitag den 7. Juni.

1895.

Der österreichische Wahlreformentwurf,

den das Subcomitee des Abgeordnetenhauses nach monatelangen Geburtswehen endlich am Tageslicht gefördert hat, ist ein wahrhaft ungeheuerliches Stück- und Flickwerk schlimmster Sorte. Die bisherigen vier Kurien des Großgrundbesitzes, der Handelskammern, der Städte und der Landgemeinde sollen ihre 353 Parlamentsitze behalten; für sie bleiben auch alle jetzt geltenden Bestimmungen und der Census von 5 Gulden (in Galizien 3 Gulden) bestehen. Daneben wird eine fünfte Kurie errichtet, die 47 Mandate für das Abgeordnetenhaus zu vergeben hat. Diese neue Kurie zerfällt wieder in zwei Wahlkörper. Der erste Wahlkörper enthält diejenigen, welche weniger als 5 Gulden direkte Steuern zahlen, und hat 34 Abgeordnete zu wählen. Dem zweiten Wahlkörper gehören alle Arbeiter an, welche in einer Krankenkasse eingeschrieben sind und weniger als 1 Gulden oder gar keine direkte Steuer zahlen. Die mehr als 1 Gulden zahlen, gehören zum Wahlkörper der kleinen Steuerträger. Der Wahlkörper der Arbeiter erhält 13 Mandate zugewiesen. Von diesen 13 Mandaten entfallen 3 auf Niederösterreich, 3 auf Böhmen, 1 auf Galizien, 2 auf Mähren. Der Rest der Mandate vertheilt sich auf die anderen Provinzen. Soweit die Wahlkreise in der fünften Wahlkurie auf die Städte entfallen, wird direkt gewählt, soweit sie Landgemeindenbezirke umfassen, erfolgt die Wahl durch Wahlmänner. Es wird aber auch Wahlkreise geben, in denen Stadt- und Landgemeinden zusammen eingereicht sind. In diesen gemischten Wahlkreisen wird gleichfalls durch Wahlmänner gewählt.

Daß dieses Nachwerk vor der öffentlichen Kritik keine Gnade findet, ist leicht erklärlich. Am schmerzhaftesten kommen die Millionen von Arbeitern weg, die mit ganzen 13 Mandaten abgepeitscht werden sollen, während z. B. allein der böhmische Großgrundbesitz nicht weniger als 23 Abgeordnete wählt. Auch werden nicht einmal alle Arbeiter wahlberechtigt, da höchstens 600 000 in Krankenkassen eingeschrieben sind und es auch unter diesen wieder eine ganz beträchtliche Zahl von Arbeitern giebt, die nicht dauernd zwei Jahre einer Krankenkasse angehören. Die Zweiteilung der fünften Kurie ist von den Konservativen durchgebrochen worden unter dem Vorwande, man dürfe nicht die sozialdemokratische Agitation ans Land tragen. Thatsächlich wird damit eine Schädigung der Deutschliberalen beabsichtigt und, wenn wirklich dieser Entwurf Gesetz werden sollte, auch erreicht werden. So weit für die neue Klasse der kleinsten Steuerträger mit 34 neuen Mandaten nicht Polen, Tschechen, Slowenen und Italiener in Betracht kommen, werden die Söhne, wie die „Neue Freie Presse“ hervorhebt, von den Klerikalen und Antisemiten erobert werden. Ein wahres Privilegium wird durch die Abtheilung dieser Steuerklasse für die heftigsten und fanatischsten Vorstämper des Rückschrittes bewilligt und gewährleistet. Mit Recht verpörrt das führende Organ der Liberalen auch die Verteilung der 13 neuen Arbeitermandate. „Galizien und die Bukowina, ein Complex von mehreren tausend Quadratkilometern, wählen einen Abgeordneten! Dergleichen Dalmatien, Krain, Istrien, Görz und Gradisca und Triest mit seinem Gebiete. Die Strecke von Enns bis nach Bregenz, durchbraut ein Kurierzug in etwa sechzehn Stunden. Die Arbeiter auf diesem riesigen Gebiete sollen einen Abgeordneten bekommen. Flugmaschinen müßten erfunden werden, damit eine richtige Wählerverlammlung abgehalten werden könnte.“

Während die liberale Presse den Entwurf heftig bekämpft, ist die parlamentarische Partei getreu der Devise „Zunmer Langsam voran“ noch zu keinem Entschluß gekommen. Aus einem Communiqué, welches die vereinigte deutsche Linke versendet, geht hervor, daß die Linke noch nicht in der Lage war,

zu den Resultaten der Beratung des Subcomitees des Wahlreformauschusses Stellung zu nehmen.

Nach weiteren Nachrichten sind die deutsch-liberalen Parlamentarier entschlossen, für die Wahlreform mit Windischgrätz durch Dick und Dünn zu gehen. Daraus deutet eine vom Vorstand der deutschen Linken losgelassene Abfängerin der „N. Fr. Presse“ wegen ihrer freimüthigen Kritik des Wahlreformentwurfes hin. Unterstützt wird die „liberale“ Partei des Abgeordnetenhauses dabei durch das reactionäre Wiener „Vaterland“, das wieder auf die „negative Kritik der „N. Fr. Presse“ schilt. Außerdem versichert das offiziöse „Fremdenblatt“ noch ausdrücklich, daß in der Commission sich sämtliche Repräsentanten der deutschen Linken für den Vorschlag der Zweiteilung der neuen fünften Kurie ausgesprochen hätten.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch ein Antrag, die Beratungen des Hauses so lange zu vertagen, bis der Wahlreformauschuss den Bericht über die Wahlreformvorlage fertig gestellt habe, abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident dem Antrag widersprochen hatte.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Präsident Felix Faure ist am Dienstag in Bordeaux eingetroffen und wurde von einer großen Menge herzlich begrüßt. Der englische Consul stellte auf der Präfectur das Consularcorps vor. Faure erwiderte auf die an ihn gerichtete Ansprache: Die Consuln könnten sehr viel beitragen nicht nur zur Entwicklung der Handelsbeziehungen, sondern auch zur Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen, welche Frankreich mit den anderen Ländern verknüpfen. Bei dem von der Stadt gegebenen Gastmahl hielt der Präsident eine Rede, in der er sagte: Frankreich wolle Freiheit für seine Arbeit, Sicherheit für seine Erparnisse, Würde im Innern wie nach außen hin. Frankreich wisse, daß seine Arbeit und freie, aufgeklärte Grundzüge ihm allein gründliche und dauernde Reformen verschaffen können. Die Rede fand großen Beifall.

Italien. Der Mordanfall gegen den italienischen Abgeordneten Ferrari ist politischen Motiven entsprungen. Ferrari war eines der tüchtigsten und angesehensten Mitglieder der radikalen Partei. Obwohl scharf antiministeriell, fand er doch keine Gnade vor den Sozialisten, die ihm Barbato gegenüberstellten. Die Niederlage Barbatos in den Stichwahlen scheint die Mörder zu der That veranlaßt zu haben. Die Entführung ist allgemein. Ferrari, der den Grosentitel führt, hatte in seiner letzten Wahlrede die radikale Fraction des Parlaments einer falschen Stellungnahme beschuldigt, weil sie im Parlamente constitutionell, vor dem Lande aber revolutionär sei. Er hatte sich von ihr losgesagt und sich für den Sozialismus, aber gegen den Umsturz ausgesprochen. Der Zustand Ferraris ist fast hoffnungslos. In der Stadt herrscht große Bestürzung und Erbitterung über das Attentat. Die Municipalität hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem das Attentat gebrandmarkt wird. Die Bürgerchaft hat eine Adresse an Ferrari unterzeichnet. Ein Individuum der Gruppe, aus welcher in der Nacht zum Dienstag ein Schuß auf Ferrari abgegeben wurde, wurde verhaftet. Die Persönlichkeit des Urheberes des Attentats wurde festgestellt, doch hält sich der Attentäter verborgen; es wird eifrig nach demselben gesucht. An Ferrari, welcher weiß, daß er in Lebensgefahr schwebt, wurde der Luftdrehschnitt vorgenommen. — Mittwoch Vormittag wurde ein Schuhmacher Salvatore Gatti aus Rimini als Urheber des Attentats auf den Deputirten Ferrari verhaftet. Das Allgemeinbefinden Ferraris ist befriedigend; er fand Schlaf und konnte etwas Nahrung zu sich nehmen. — Die feierliche Enthüllung des Mac Mahon-Denkmalts hat

am Dienstag in Magenta (Oberitalien) stattgefunden. Die Feier begann mit einer von dem Barrer von Magenta celebrirten Messe. Sodann wurde die Statue Mac Mahons unter Geschützsalven enthüllt. Der Sindaco von Magenta, der Kriegsminister Mocenni, der Sindaco von Mailand, General Baugrenaut, der Barrer von Magenta und Andere hielten Reden. Dabei hob der Kriegsminister Mocenni als Vertreter des Königs, der Regierung und der Armee hervor, Italien werde die thatkräftige Hilfe der großmüthigen französischen Nation zu Guntzen der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens niemals vergessen. General Baugrenaut schilderte die Thatthaten Mac Mahons, wies auf die Kundgebungen der Bevölkerung bei Anfauf der Franzosen in Mailand und auf die brüderlichen Gefühle der Völker Italiens und Frankreichs hin und dankte dem König Humbert und der italienischen Regierung für die Errichtung des Denkmalts. Der König von Italien hat dem General Baugrenaut den Großorden des Maurinns-Ordens verliehen.

Spanien. Die spanische Kabinetkrisis scheint einen akuten Character anzunehmen. Das Justizministerium verweigert trotz der in der Deputirtenkammer getroffenen Entscheidung die Mittheilung der verlangten Schriftstücke. — Zudem Madrid er Militärententat wird gemeldet, daß der Zustand des von dem Major der Reserve, Clavijo, schwer verwundeten Generals Rivera sich ein wenig gebessert hat. Vor dem Kriegsgerichte begnadete Clavijo das Attentat mit der ungerechten Behandlung, die ihm General Rivera habe zu theil werden lassen, erinnerte an die zahlreichen gerichtlichen Verfolgungen, an seinen nichtändigen Sold und an das Geld, in welches er versetzt wurde. Der Ankläger beantragte die Todesstrafe. Der Anwalt bemerkte, Clavijo sei zweimal wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Beobachtung gewesen, constatirte abdam, daß Clavijo im Dienste sich treulich geführt habe, und bat für ihn um Nachsicht. Nichtsdestoweniger wurde das Todesurtheil gesprochen. Major Clavijo wurde Mittwoch früh auf einem Felde bei San Fildore erschossen. In später Nachtstunden hatte der Kriegsminister das Urtheil des Militärgerichts bestätigt.

Schweden-Norwegen. Im schwedischen Ministerium des Auswärtigen hat ein Personenwechsel stattgefunden, der einen Sieg der schwedischen Chauvinisten bedeutet. Mit Graf Lewenhaupt ist der Mann aus dem Wege geräumt, der einem thatkräftigen Vorgehen Schwedens im Unionsconflict mit Norwegen bisher stets im Wege gestanden hat.

Serbien. Das „Wiener Tagebl.“ meldet aus Belgrad, der Präsident der Sanjtschina Nicolajewitsch habe demissionirt und zwar sowohl als Präsident wie als Abgeordneter.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch Abend nach Sofia zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise ins Ausland war ein großer Pump, der dem Fürsten mit Hilfe des Barons Hirsch und anderer Finanzgrößen denn auch gelungen zu sein scheint.

Centralamerika. Neue Verwicklungen in Centralamerika stehen bevor. Nicaragua und Costa Rica stehen sich feindlich gegenüber. Costeres sucht ein Bündniß mit den anderen drei centralamerikanischen Republiken gegen Costa Rica zu Stande zu bringen. Nicaragua ist der angreifende Heil und hat von dem Telegraphenamt Costa Ricas an der Grenze Besitz ergriffen. — In Columbia ist eine neue Revolution ausgebrochen. Barranquilla proklamirte das Kriegrecht in der Provinz Bolivar.

Nordamerika. Zum amerikanischen Staatssecretär des Auswärtigen an Stelle Greshams wird voraussichtlich Drey, der Chef des Justizdepartements, und Dickinson zum Chef des Justizdepartements ernannt werden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Militärisches.

Militair-Gesellschaft.

Das Ober-Geschäfts-Geschäft ist nach einer von dem künftigen Landrath Herrn Weidlich in Nr. 122 des hiesigen Kreisblattes erlassenen Bekanntmachung vom 24. Mai cr. am 29. Juni, 1., 2. und 3. Juni cr. in der „Junkerburg“ hierseits statt und kommen hierbei zur Vorkellung:

- 1. die zur Disposition der Gesellschafter entlassenen Mannschaften, über welche einhellig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Ausschussgeschäftes noch vorläufig beantragten Refusoren,
3. die zum einjährig-festwilligen Dienst Berechtigten, welche a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen,
b. von den Kruppen begn. Marine-Officieren abgemittelt worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die zum Landsturm I vorgeschlagenen,
6. die zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Militairpflichtigen,
7. die für brauchbar erachteten Mannschaften mit,
8. die nach der Refusoren-Musterung aus anderen Bezirken hier angelegenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.
Den Mannschaften werden noch besondere Gefälligkeiten zugesprochen.

Wir fordern die Militairpflichtigen dieser Stadt zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken auf, daß gegen angelegene Refusoren und auf bei Geschehens die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandte derselben diese Aufforderung bekannt zu machen. Betreffs der Einreichung von Refusoren verweisen wir auf die vorerwähnte Bekanntmachung des Herrn Landraths.

Merseburg, den 27. Mai 1895. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in diesem Jahre auf den 5., 6. und 7. August hierorts anstehende Kantons-Festmarkt beginnt wegen des vom 3.-5. August d. J. hier abzuhaltenden 10. Jahrtages Feuerwehrtages erst am Mittwoch den 7. August d. J. und dauert bis Freitag den 9. August d. J.

Merseburg, den 30. Mai 1895. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schnigeld pro April, Mai und Juni d. J. bis zum 10. Juni cr. bezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist muß nach den gesetzlichen Bestimmungen gegen die Säumnigen sofort mit der kostenpflichtigen Mahnung resp. Betreibung vorgegangen werden. Merseburg, den 5. Juni 1895. Stadt-Steuer-Kasse.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Montag den 10. Juni 1895, abends 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Errichtung eines Volkshades.
2) Einrichtungsantrag in der Seiffnerstraße.
3) Erweiterung des Hauses Halleische Straße Nr. 18.
4) Finalabschluss von 1894/95.

Gemeine Sitzung. Merseburg, den 5. Juni 1895. Der Vorsitzender der Stadtverordneten. Witte.

Versteigerung.

Sonnabend den 8. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier: 1) Zwangsweise: 1 großes Schreibbisch mit 5 verschließbaren Kästen, 1 Partie diverse Stoffe, 1 fast neues Pianino, 1 Padencleinrichtung, Tabak, Cigaretten, 1 große Partie Möbel etc., 2) freiwillig: 1 gutes tafelförmiges Clavier.

Merseburg, den 6. Juni 1895. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Alte Biere.

6 Wochen alt, ist zu verkaufen. Hülberg Nr. 3.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 8. Juni cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Casino hierseits:

- 1 Sopha, 1 Sophaschiff, 1 Sofa- und 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 2 Zeitungshalter, 2 Korbfessel, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Kängelampe, 17 Bilder und 1 Wintermantel

Öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 6. Juni 1895. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 8. d. M., nachmittags 6 Uhr, versteigere ich auf hiesigem Güterbahnhofs wegen verweigerter Annahme eine Wagenladung Heu - 5000 kg - gegen sofortige Barzahlung.

Merseburg, den 6. Juni 1895. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiese.

Ich bin gefunden, meine in Pöfener Flur belegene, 1 Morgen groß, freischätzig zu verpachten. Pachtzinshaber können mit mir in Unterhandlung treten. Lenna, den 6. Juni 1895. Ernst Schladebach.

Ein leichter Bockwagen

zu verk. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Kartoffel-Verkauf.

Runde, weiße, rauhshaltige Kartoffeln sind wieder eingetroffen. E. Vogel, Schmalestraße 23.

4 fetts Schweine

zu verkaufen. Steinstraße 7.

Ein Pferd

ist zu verkaufen. Dasbig Nr. 15.

Rover

(Ritterreifen), gut erhalten, steht zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltener Kinderwagen

ist zu verkaufen. Raumburger Straße 1 e.

Ein Kinderwagen

(fast neu) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bismardstraße Nr. 1

ist die Hälfte der zweiten Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Freundliche Schlafstelle

zu vermieten. Wälderstraße 10.

Eine anständige Schlafstelle

offen. Karlstraße 24.

Schlafstelle

offen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Advertisement for 'ELEKTROTECHNISCHE RUNDSCHAU' magazine, featuring technical illustrations and text about electrical science.

Rindskaldaunen

empfehlen Fr. Rost.

General-Versammlung

der Drickrankenlasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und vereinigter Gewerke zu Merseburg

Montag den 17. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung pro 1894. 2) Ertheilung der Decharge.

Anträge zur Tages-Ordnung sind bis Sonnabend den 15. Juni cr., abends 6 Uhr, bei unserem Kassensführer einzureichen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Bade-Einrichtungen

nach neuesten Modellen fertig. Klempnermeister, H. Müller jun., Schmalestraße 10. Musterbuch mit Preisen auf Verlangen.

Bade-Wannen

in allen Größen, auch zum Verleihen, empfiehlt H. Müller jun., Schmalestr. 10.

Erdbeeren

empfehlen von heute an regelmäßig täglich frisch gepflückt E. Wolf.

Frische Erdbeeren, neue feinste Isaländer Matjes-Heringe, neue Malta-Kartoffeln, Kieler Speck-Büchlinge, frisches geräucherter Aal

empfehlen G. L. Zimmermann.

Dampfmolkerei Merseburg

empfehlen täglich frisch: Vollmilch (3 mal tägl. frisch), Magermilch, Buttermilch,

dicke Milch in Satten à 10 u. 20 Pf., für Satten ist 10 Pf. Einlag zu stellen, saure und süße Sahne, feinste Süßrahm-Tafelbutter, Limburger Käse, Fasnadenkäse, Quark (Wag), sehr schön, Sandkäse, Tortionskäse, sehr pikant.

Die Herren Wiederverkäufer, Händler und Wirthe bekommen billigste Preise gestellt. Carl Rauch, Markt 28. Amtshäuser 3 a.

Miethe-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäfts-Locale etc., mit angelegter Hausordnung hält vorräthig Th. Köpner, Buchdruckerei, Delgrube Nr. 6.

Erdbeeren

empfehlen die Gärtnerei Bruno Hofmann, früherer Esfeldt, Gärtnerei Nr. 7.

Erdbeeren

Son jetzt ab alle Tage frisch geschlachtete Gänse. M. Granow.

Warum

ist Carl Koch's Nährzwieback für jede Mutter, die ihre Kinder will aufziehen sehen, ein unentbehrliches Nährmittel geworden?

Well langjährige glänzende Erfolge beweisen, daß es kein besseres Kindernährmittel gibt! und weil derselbe durch seine unerschöpflichen Eigenschaften und höchsten Nährwerth jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.

Carl Koch's Nährzwieback regelt den Stuhlgang und verhindert Verdauungsstörungen, er bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt Knochen und ist gleich vor den Kindern beliebt. In Döten und Breden zu 10, 20, 30 und 60 Pf. in Merseburg bei A. B. Sauerbrey, Oberburgstraße, Walther Bergmann, Gottthardtsstraße 3, Carl Schmidt, Unteraltersburg, in Frankfurt bei R. Handke, in München bei W. Ködel, Bäckermeister. (45987)

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

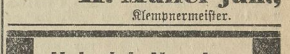
in empfehlender Erinnerung. H. Gärtner, Poststr. 8a.

Alle Sorten Oefen

Koch- und Spar-Herde

a. d. Fabr. Gebr. Demmer, Eilenach, empfiehlt in diesen Größen zu ganz billigen Preisen H. Müller jun., Klempnermeister.

Heinrich Hessler, Neumarkt Nr. 79,



liefert schnell und billigst Metall- u. Kautschukstempel für Behörden und Private.

Zinnsand,

extra fein, wieder eingetroffen bei Wilh. Rössner, Delgrube 7.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe beabsichtige ich mein gut assortirtes Lager von Erd- und chemischen Farben, Serpentin, Firnissen, Läden etc., Pinseln und Schablonen etc.

zum möglichst billigen Preise zu verkaufen. Auch kann die Uebernahme der ganzen Bestände zum Selbstkostenpreise sofort erfolgen. Achtungsvoll G. Schaller.

NB. Schkeudtzer Weissplacel als Specialität. Da am 1. Juli mein Local geräumt sein muß, verkaufe von heute ab sämtliche Bestände in Kleiderstoffen, Schürzenzengen, Hemdenbarhenten, Hemdentugen, Blandrucks, Sophabezugsstoffen, Kinderwagendecken, Futterstoffen, Matschendrellen u. s. w. unter Einkauf-Preisen. Friedr. Freygang.

Venus kommt!

An die Herrenwelt Merseburgs. Schöneberg's Restauration. Morgen Sonnabend Schlachtfest. Reich Wellfleisch, abends Brat- u. frische Würst.

1 Mk.

und 10 Pf. Reichsstempel
kostet das Loos
gültig für 2 Ziehungen.
Auf 10 Loose 1 Freiloos.
Auf 25 „ 3 Freiloose.

Nächste Woche **1te** Ziehung
der **XV. Weimar-Lotterie**
mit
6700 Gewinnen im Gesamtwert von 200,000 Mk.
Hauptgewinne Werth: 50,000 Mk. 20,000 Mk. 10,000 Mk.

Loose, für
beide diesjährige
Ziehungen gültig,
sind allerorts zu haben in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen und durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose, für
Reichs- 11 Loose = 10 Mk. u. 1 Mk. 10 Pf. Reichsstempel,
Stempel 28 „ = 25 Mk. „ 2 Mk. 80 „

Aufruf

an die ehemaligen Waffengefährten
vom **Magdeburgischen
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4**
während des Feldzugs 1870/71.
Einem Herzenswunsche vieler Kameraden
nachkommend, haben wir beschloffen, in

Magdeburg.

dem Regimentskasernenquartier, am **30. August
d. J., dem Tage der Schlacht von Beaumont,**
dem Ehrentage des Regiments, eine

Zusammenkunft

aller Derjenigen zu veranstalten, die den ruhm-
reichen Feldzug von 1870/71 bei genann-
ter Truppenheit mitgemacht haben.

Eingedenk des Wahlspruches „**Ultima
ratio regis - Pro gloria et
patria**“, wollen wir alten Feldartilleristen
Bewußt sein, daß wir trotz unsrer
untern geringen Kräfte für's Vaterland und
unsern glorreichen Kaiser und Königin einge-
setzt haben zu dürfen, und daß auch heute noch 25
Jahren derselbe patriotische Geist unsere Herzen
erfüllt, wie in jener großen Zeit.

Es soll uns ferner der Tag vereinen in
dem Danke zu Gott, der es uns in seiner
gnädigen Fürsorge verstatet, den alten, lieben
Kameraden, mit denen wir Leid und Freude
im Kriege bei einer Batterie, bei einem
Geschütz getheilt, nach einer so langen Zeitpaue
noch ins Glück führen und sie an die
neue Brust drücken zu können.

Wir wollen endlich auch der auf dem Felde
der Ehre Gefallenen und der ferner inzwischen
heimgegangenen in treuer Kameradschaft
ehrend und liebend gedenken.

Kameraden! Ein Neger von Euch, dem
diese Gefühle die Brust bewegen, wird es
sicher zu ermutigen fachen, unsemn Rufe zu
folgen und an der Feier theilzunehmen.
Um eine Uebersicht über die Betheiligung
zu gewinnen, bitten wir, zustimmende Er-
klärungen vermittelst Postkarte an einen der
Unterszeichneten bis zum 22. Juni cr. ge-
langen zu lassen.

Mehr Nähere wird den sich Meldenden
direct bekannt gegeben.

Feldzugskameraden anderer Regimenter
können auf Wunsch ebenfalls theilnehmen.

Befußt Erlangung von Fahrpreis-
ermäßigungen sind wir mit verschiedenen
hauptsächlich in Frage kommenden Eisenbahn-
Direktionen in Verbindung getreten.

Verein ehemaliger Feldartilleristen.
Eh. Martke, Kaufmann, 1. Vorländer,
Wittenstraße 2. W. W. K. Kaufmann,
2. Vorländer, Wittenstraße 10. Fr. W. W. P. P.,
Kgl. Hofmeister 1. U. C., Schriftführer,
Bismarckstraße 25. W. Fuchs, Kgl. Eisen-
Betriebs-Secret., Kaffirer, Bismarckstraße 38.

Gesang-Verein

Gemüthlichkeit.

Sonntag den 9. Juni 1895 in der
Reichskrone
von nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ab
Länzchen.
Der Vorstand.

Sieler's Restaurant,

Neumarkt.

Heute Freitag **Schlachtfest.**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Heute Freitag **Schlachtfest.**

Von 9 Uhr ab **Beilsteisch.** C. Wurfhardt.

Verein der Gastwirthe

von Merseburg und Umgegend.

Monatsversammlung

Freitag den 7. Juni 1895, nachmittags
3 1/2 Uhr, bei **Colleg Franz Fritzsche**
in **Knapendorf.** Der Vorstand.

Verein ehemal. Cavallerie.

Sonntag den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im **Reinhold-Kaiser Wilhelm's Halle.**
Kameraden, welche gelommen sind, dem Ver-
ein beizutreten, werden gleichfalls hierdurch
ganz ergeben eingeladen und gebeten, ihre
Mitglieds-papiere mitzubringen.

Der Vorstand.

Ed. Klaus, Merseburg.
(Silberne Staatsmedaille.) (Fernsprecher 27.)

Offerte auf Baumaterial.



Stettiner Stern-Cement.
Salfescher
Portland-Cement,
Getthainer Grau-Kalk,
Shamotten, Thonklinker,
Stahlharte Thonplatten,
Thonrohre, Tröge,
Essenauffätze,
Dachpappe, Theer,
Carbolinum.



Max Richter, Leipzig,

Königlich sächsischer Hoflieferant

best renommirte Handlung
roher und gerösteter Kaffees

hält sich dem geehrten Publikum empfohlen.
Meine nach dem neuen patentirten Verfahren auf
Apparaten, D. R. P. 49493 u. 57210,

gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma
und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher
mit vollem Rechte sehr empfehlen.

Verkaufsstelle in Merseburg
bei **Gust. Schönberger jun., Gotthardtsstr.**

Funkenburg.
Freitag den 7. Juni 1895,
abends 8 Uhr,

III. Abonnements-Concert
vom **Trompeter-Corps.**
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei der
Herrn C. Meyer, Cigarrenhandlung, Baum-
hoffstraße, Heinz. Schilke jun., Cigarren-
handlung, keine Ritterstraße, G. Fener (vormals
A. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße und
C. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt.

Entrée an der Kasse 40 Pf.



Sonabend den 8. d. M.
Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen unbedingt noth-
wendig.
Der Vorstand.
Sibold's Restauration.
Heute Freitag **Schlachtfest.**

Sommer-Theater im „Divoll“.

(Direction: Oscar Drescher.)
Wegen Vorbereitung zu
Madame Sans Gène
bleibt das Theater Freitag und Sonnabend
geschlossen.

Sonntag den 9. Juni 1895.
Zum ersten Male.
Mit neuer Ausstattung.

Novität.
Madame Sans Gène.
Lustspiel in 3 Aufzügen und 1 Vorspiel
von Victorien Sueve.
Mit durchschlagendem Erfolg überall zur
Auführung gebracht.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr.
II. (Pionier-) Compagnie.
Sonntag früh Uebung.
Antreten pünktlich 6 1/2 Uhr an Geräte-
haus. Alle Mitglieder müssen zur Stelle
sein.
Günther, Brandmeister.

Städtische Pflanzenerweh.
Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr,
Uebung sämtlicher Mannschaften
in der städtischen Turnhalle.
Bilden sind anzulegen.
Der Branddirector. Kops.

Funkenburg.

Dienstag den 11. Juni
großes **Extra-Concert**
von der **Wollenstein-Capelle**
in Uniform.

Billets in den bekannten Vorverkauf
stellen 25 Pf. an der Kasse 30 Pf.

Babel's Restauration.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**

Ein Hausbursche
findet Stellung durch
M. Hoffmann, Oberbreitestr. 22.

2 Accord-Steinträger
werden gesucht von
C. Günther jun.,
Baummeister.

Fischlerlehrling!
gesucht von
Louis Albrecht,
Fischmeister.

Geübte Härtelinnen für **Wohntüchtchen**
finden dauernde Beschäftigung.
Chr. Zimmermann & Sohn, Alth. C.,
Apolda. (A. 85.)

Einen Lehrling sucht ja
fort
Graner, Drechslermeister, Kreuzstr. 4.

Kinder zum Hübenverziehen
werden angenommen bei
F. W. Bohle.

Ein **junger Diener**, gewesener Cavalierist,
sucht sofort oder später Stellung als solcher
oder als **Fuhrer.**
Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein **ordentliches christliches Mädchen**, bis
30 Jahre alt (am liebsten vom Lande) wird
vr. 15. Juni event. auch später zu mietzen
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Warnung.

Das **Pflücken von Kornblumen** etc.
an und in den Feldern der hiesigen
Stadtflur wird hiermit auf das
Strengste untersagt.

Die **Feldpolizei-Beamten** sind be-
auftragt, dieses Verbot streng zu
überwachen und Zuwiderhandelnde
unnachlässig behufs Bestrafung zur
Anzeige zu bringen.

Merseburg, im Juni 1895.
Das Feld-Comité.
O. Bildner, Vorsitzender.

Signalement!

Name: **Th. Dr.,** geb. und zuständig in
Stoderau.

Größe: 1,78 m.
Gesicht: oval.
Augen: braun.
Haare: schwarz.

Male und Mund: regulär.
Spricht und schreibt wenig.
Besondere Kennzeichen: schwarzer Bart und
Gesele.

Zum künftigen **Geburtsfest** dieses Herrn
wünscht das **Beste**
M. v. C.
Ein **Rüdenschnur** vom Marti bis große
Ritterstr. verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben
große Ritterstraße 4.

Siehe eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Landwirtschaftlicher Centralverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Staaten. Die 44. Generalversammlung findet, wie bereits bekannt gemacht, am 18. Juni d. J. in Stendal in „Gartes Gasthaus“ statt. Am Abend vorher findet in Kriegers Hotel gesellige Zusammenkunft der Teilnehmer, nach der Versammlung Festmahl bei Concertmusik statt. Am Tage danach folgt die 15. Bezirks-Thierchau des 1. und 2. Schaubezirks auf dem Hülten-Reitbahnplage. Die Tagesordnung der Versammlung lautet: 1) Beantwortung der Frage, ob seitens der Landwirtschafts-Regierung in Bezug auf das Hagelversicherungs-wesen für wünschenswerth gehalten werden? Referenten: Die Herren Rittergutsbesitzer von Hellsdorf-Zingst und Generalsekretär Dr. Traugott Müller (Centrifer Landwirtschaftsrath) Berlin. — 2) Die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Referenten: Die Herren Landrath v. d. Schulenburg-Weppendorf und Landesökonomierath v. Mendel-Steinfeld-Galle. — 3) Die Bedeutung der Schweinezucht für die Landwirtschaft, ihr rationeller Betrieb, sowie die Befreiung der Vereinigung der deutschen Schweinezüchter. Referenten: Die Herren Dr. Kirke in Berlin und Wanderlehrer Dr. W. Fischer-Galle. — 4) Der Stand des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in der Provinz Sachsen, mit besonderer Berücksichtigung der Altmatt, und die Errichtung genossenschaftlicher Organisationen zwecks Ankaufs von Getreide. Referenten: Die Herren Landesökonomierath v. Mendel-Steinfeld-Galle und Dr. D. Kabe-Galle. — 5) Beleuchtung der bisher eingeleiteten Massregeln zur Förderung und Hebung des landwirtschaftlichen Beamtenstandes. Referent: Herr Domänenpächter Schumann-Kelba.

Der Bezirksauschuss zu Merseburg hat in seiner geschlossenen Sitzung am 29. v. M. der Chemischen Fabrik Budau zu Magdeburg-Budau die Genehmigung zur Errichtung einer Fabrik zur Herstellung chemischer Producte auf den Grundstücken der Grunde v. d. Heydt bei Ammendorf, dicht bei Halle ertheilt.

Weigenfeld, 6. Juni. Der im Januar dieses Jahres verstorbene Stadtverordneten-Vorsteher P. v. Knochenhauer hat nach dem W. Erb. seiner Ehefrau eine dem gedächtnisvollen Wirten des Verschönerungsvereins, dessen Vorstände er bis zu seinem Tode angehört hat, dadurch einen freundlichen Ausdruck geliehen, daß er ihm handschriftlich ein Legat von 500 Mark vermacht hat. Diese Summe wird, wie die Erben dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins mitgetheilt haben, im nächsten Monat zur Auszahlung gelangen.

Mannberg, 3. Juni. Am Sonnabend wurde an der westlichen Seite des quadratischen Unterbaus des neubauten Südwestthurmes uneres Domes die durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Aug. 1894 bestimmte Glockenstapel angebracht. Derselbe besteht aus einer Bronzetafel mit deutscher Inschrift, welche folgendermaßen lautet: „Der Aufbau dieses Thurmes hat Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. als ein Vermächtniß Allerhöchster in Gott ruhenden Großvater, Kaiser Wilhelm I. Majestät in den Jahren 1891—1894 durch Johann Gottfried Werner ausführen lassen.“ — Ein 12jähr. Mädchen aus Leipzig, mit den Eltern auf einer Pfingsttour begriffen, glaubte mit dem Kinderwagen bei Großräu einen Abhang hinunter zu fahren, stürzte aber die hochhohe Felswand hinab und blieb bemitleidigt liegen.

Vom Brocken, 4. Juni. Eine außergewöhnlich zahlreiche Menge Ausflügler von Nah und Fern beherbergte während der beiden verflohenen Pfingstfeiertage das Brockencaféhaus. Namentlich war dies am ersten Festtag der Fall, jedoch die verfügbaren Getränke bald überfüllt waren. Leider herrschte am Sonntag äußerst unangenehme Witterung; Regen- und Hagelschauer wechselten mit einander ab, zu welchen sich zum Ueberflus auch noch eine sehr ungemüthliche Temperatur gesellte. Niederströmende Wassermaßen hatten die Wege überflutet und erschwerten somit den Auf- und Abstieg. Dichte wallende Nebel verhinderten eine lohnende Aussicht. Am zweiten Festtage war die Witterung eine günstige.

Wittenberg, 4. Juni. Heute Vormittag gegen 12 Uhr erkrankt beim unerlaubten Baden im alten Wallgraben jenseits der Eisenbahn am Brückenkopf ein Musiketier der 14. Compagnie des hiesigen Regiments. Der Erkrankte wurde beim Appell bemerkt und wurden demzufolge Sündungen vorgenommen, bis sein Drillschlag auf Ufer aufgefunden wurde. — Die am Sonnabend und am 1. Feiertage niedergegangenen Gewitter

haben in der Umgegend, namentlich aber im Zörgauer und Schweiniger Kreise, vielfach Schaden angerichtet. In Holzdorf wurden durch Blizschlag 6 Gebäude in Asche gelegt. In Glöben wurde das Pferd des Hütners Hloch im Stalle erschlagen. In Neßen betäubte ein Blizstrahl die in der Hauskür stehende 13 Jahre alte Tochter des Stellmachers Grampe und verjagte ihr das Haar. † Fallerleben, 4. Juni. Der Schäfer und Anbauer Heinrich Schröder aus Barwedel wurde einer Meldung der S.-Zig. vorgestern Nachmittag in Barwedeler Moor von einem Blizschlage getödtet. Als man ihn abends 9 Uhr aufgab, zogen sich Hals, Unterleib und Beine vom Bliz verbrannt.

Zena, 4. Juni. Gestern erschoss in Nöbigen ein 17jähriger Burche aus Stelzenhof, der mit einem Jagdgewehr spielte, aus Unvorsichtigkeit ein 6jähriges Kind.

Hohenmösen, 5. Juni. Heute beging hier laut der Sächs. Prov.-Zig. das Rentner Billhardtsche Ehepaar das letzte Fest der goldenen Hochzeit in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise von 12 Kindern, 85 Enkeln und 40 Urenkeln.

Bad Vibra, 4. Juni. Am ersten Pfingstfeiertag entlud sich über unserm Städtchen ein furchtbares Gewitter mit ungeheuren Regengüssen. Die Wassermaßen setzten diesmal nicht nur einen Theil der Unterstadt, sondern theilweise auch die Oberstadt unter Wasser und viele Anwohner mussten ihr Vieh und andere Sachen aus ihren Gehöften räumen. Einige Häuser, die durch die Wasserfluthen gelitten haben, mussten gestiftet werden, da dieselben einzustürzen drohen. Auf dem Drais ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Der Schaden beträgt ca. 40 000 M. (S.-Zig.)

Kelbra, 31. Mai. Einen rührenden Abschied haben heute Abend die Kelbraer von der Fahrpost nach Frankenauben genommen, die um 5 Uhr das letzte Mal durch das Städtchen gefahren ist. Vor dem Posthaus wurde der Wagen mit Tannengrün reich bekränzt und als derselbe langsam weglief, folgte ihm die Kelbraer Stadtkapelle zu Wagen, welche den Postwagen bis zur Rudolfsstädter Landebrenge begleitete. Die Kapelle spielte Scheidelieder. Den Wagen folgten Hunderte. Die Post wird im hiesigen Ruffhäuserwald stets vermisst werden, wer aber weiß, welchen hohen Werth diese Verbindung im Winter hatte, wo die Wege meterhoch mit Schnee verweht sind, wird es verstehen, daß gerade diese Verbindung über das Gebirge schmerzhaft entbehrt wird. — Ein weiterer Verlust steht für den Ruffhäuser Wald durch Einziehung der Gastwirthschaft auf dem Kathzfeld bevor, was 1896 geschehen soll. Die Gebäude sind fürstlich Schwarzburgischer Hausbesitz und man muß zugeben, daß die seitigerer Benutzung der einzelnen Gebäude für den hohen Eigenthümer nur sehr wenig zweckmäßig gewesen ist. An Stelle der heutigen Restaurationzimmer u. werden die Diensträume für den Oberförster errichtet. Die Gastwirthschaft soll ganz eingehen. Geschieht das, wird für den Verkehr zwischen Kelbra und Frankenauben über den Wald keine Gelegenheit mehr sein, zur Raft einzufahren, ja im Unglücksfalle Unterschlupf zu finden.

Leipzig, 4. Juni. Eine von 1200 Mauren besuchte Versammlung im „Parthenon“ beschloß heute das Anwerben der Weiter, einen Stundenlohn von 40 Pf. zu bewilligen, abzutheilen und auf dem Lohnplage von 45 Pf. pro Stunde zu bestehen. Diejenigen Mauren, denen dieser Lohnsatz bereits bewilligt worden ist, sollen zur Zahlung eines täglichen Beitrag von 50 Pf. an die Streikcasse angefordert werden. — Wie verlautet, wird nach Fertigstellung der Kasernenbauten das Königin-Juliana-Regiment Nr. 19 von Grimma nach hier verlegt werden, während das jetzt in Rößlitz und Gethain garnisonirende 2. Wlanen-Regiment nach Grimma kommen soll.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. Juni 1895.

(Personalien.) Dem kürzlich in den Aufstand getretenen Kommandeur des Thür. Jnsuren-Regiments Nr. 12, Herrn Oberst von Liebermann, ist von Sr. Maj. dem Kaiser der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der S. Gleise verliehen worden.

Mit den wärmeren Tagen haben sich jetzt mehr und mehr auch die Fliegen- und Mücken-schwärme eingestellt, weshalb namentlich allgemein darauf geachtet werden sollte, Fleischreste, Blut und andere leicht der Verwesung ausgesetzte Dinge hervor sorgfältig zu bewahren, andernfalls aber, sobald eine Verwesung doch eingetreten ist, zu

verscharren, zu verbrennen, oder auf irgend eine andere Weise schleunigst zu vernichten, damit nicht jene Insekten mit den Fleischresten in Berührung kommen. Denn lediglich hiervon rühren die gefährlichen Blutvergiftungen durch Fliegen- oder Mückenstiche her, die schon so manchem das Leben gekostet haben.

Lasset die Blizableiter prüfen! Während der langen, kalten und nassen Winterzeit leiden die Blizableiter oft demassen, daß ihr ganzer Nutzen fraglich bleibt und dann das Anlagecapital umsonst ausgegeben worden ist, zumal man gewöhnlich Jahre ohne eine Untersuchung darüber hingehen läßt.

Stadt Barletta-Loose. In den letzten Jahren sind hier am Orte und namentlich auf den umliegenden Dörfern durch Berliner Zoofachhändler und faule Brüsseler Fritten, vor welchen in den Blättern schon öfters gewarnt worden ist, Promessen-Antheilsscheine auf Barlettaloose verkauft worden. In der Regel verlieren die Käufer dieser Papiere durch den ratenweisen Ankauf der Loose etwa 1/2 bis 3/4 des Werthes, unter Umständen können sie durch den Ankauf der schon seit Jahren zweifelhaften Papiere auch des ganzen eingezahlten Geldes verlustig werden. Zur Kenntnismahme für die Inhaber von Barlettalooßen theilen wir nachfolgende Notizen mit, die eben die Kunde durch die Blätter machen:

Nach einer Mitteilung aus Mailand ist dort angefallen, daß die am 20. d. M. fällig gewesene Ziehung für das 1870er Loosanzieh der Stadt Barletta nicht wie sonst prompt zur Veröffentlichung kam. Auf eine Beschau an die hiesige Verwaltung gerichtet wurde telegraphisch der Profindaco Cav. Centaro an den Sole: Anlaß der Nichtzahlung von Seiten einer Stadt des Königreichs wurde die am 20. d. M. fällig gewesene Auslosung auf Verzicht der hiesigen Verwaltung verzichtet, da der Finanzplan des Anlehens neu organisiert werden muß. Diese Mitteilung läßt nicht erkennen, welcher Schuldner der Stadt Barletta es ist, dessen Rückzahlung der Grund dafür geben soll, daß sie ihrerseits die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen unterbricht. Die Gültigkeit der Barlettaloose erlischt allerdings immer eines zweifelhaft. Der Ziehungslauf ist bekanntlich so eingerichtet, daß der größte Theil des Anlehens erst etwa von 1920 ab zur Rückzahlung kommen sollte, und daß auch dann erst sehr große Treffer (bis zu 1 und selbst 2 Mill. Lire) in Aussicht ständen. Von 1895 ab aber sollten statt der jährlich vier nur noch zwei Ziehungen stattfinden, wobei der Haupttreffer von 100 000 L. auf 500 000 L. zu erhöhen war.

Mögen sich also unsere Leser, namentlich die kleinen Leute, davor hüten, ihre sauer erarbeiteten Groschen unüberzähligen Zoofachhändlern zu überantworten und in faulen ausländischen Papieren anzulegen. — Nach den neuesten Meldungen bestrittigt es sich übrigens, daß die am 20. Mai er. fällig gewesene Ziehung aufgeschoben worden ist ohne Aufhebung eines neuen Termins.

Sammliche Postkündigungen, die in An gelegenheiten von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften von ober an Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ergehen, sind als portofreie Sendungen anzuführen.

Die aus Russisch-Polen und Galizien zuziehenden Arbeiter haben aus ihrer Heimath, wo der Impfwang nicht besteht und infolgedessen die Blattern häufig auftreten, diese böse Seuche oft nach Deutschland eingeschleppt. Um dies fortan thunlichst zu verhindern, ist amtlich verfügt worden, daß die vorübergehende Beschäftigung russisch-polnischer und galizischer Arbeiter auf deutschem Boden nur noch unter der Bedingung gestattet wird, daß dieselben spätestens innerhalb acht Tagen nach ihrem Eintreffen vom zuständigen Impfwart ordnungsmäßig auf Kosten des Arbeitgebers geimpft werden.

Die hiesige Bürger-Schweibensitzigen-Gilde hielt in den Tagen vom 4. bis 6. d. M. ihr Pfingstgessen im Bürgergarten ab. Die Beschäftigung war auch diesmal sowohl seitens der Mitglieder wie der Gastgänger eine recht lebhafte. Die Würde des Königs erlangte Herr Restaurateur Badelt, der gestern Nachmittag hierzu proclamiert wurde. Ein solenner Wall beschloß am Abend das Fest.

Ueber das richtige Verhalten bei einem Gewitter herrschen noch die verschiedensten Ansichten. Da die nächste Zeit sehr gewitterreich werden soll, seien in dieser Hinsicht einige Fingerzeige gegeben. Das Wichtigste bei einem Gewitter ist, Zugluft in der Wohnung abzuschließen, also die Klappen zu den Schornsteinen und die Thüren zu schließen und nur in jedem Zimmer einen oberen Fensterflügel offen zu lassen. Zugluft hat schon in nicht seltenen Fällen den Bliz, sogar am Blizableiter vorbei in die Gebäude hineingelent. In jedem bewohnten Raume ist der Zutritt der freien Luft nicht nur der Regenerierung der Atmosphäre wegen, sondern auch darum anzurathen, weil ein in geschlossenes Zimmer hineinfahrender Blizstrahl den betäubten Bewohnern leicht Erstüdnungsgefahr bringen kann. In der Regel hinterläßt der Bliz in den Dächern, wo er einschlägt, einen starken schwefeligen Qualm, und Leute, die vor Schreck oder aus Bestäubung ohnmächtig geworden sind, können dann

leicht erstickt, wenn nicht irgend eine Stelle zum Abzug offen gelassen ist, und dazu eignet sich ein oberer Fensterflügel am besten.

* In einem Hause der Weienstraße boten gestern früh zwei Mädchen, von denen die größere später als die etwa 13jährige Tochter des Schuhmachers Strauß vom Neumarkt ermittelt wurde, Kornbrot und Spargel zum Kauf an. Von der betr. Hausfrau abgewiesen, blieben die beiden Mädchen in dem Zimmer noch kurze Zeit allein zurück, während die Frau sich nach einem angrenzenden Raume entfernte. Diesen Augenblick benutzte die bereits wegen Diebstahls vorbestrafte St., um sich aus einem Tischkasten ein Portemonnaie mit 45 Mark Inhalt anzueignen. Der Verlust wurde bald bemerkt und da außer den beiden Mädchen Niemand in der Wohnung gesehen worden war, so fiel der Verdacht sofort auf die jugendlichen Hausfrauen. Dieselben wurden in ihrer Befassung aufgegriffen und da sich die St. aufs Leugnen legte, auch ein Polizeigericht herbeigeleitet. Nach längerem Verhandeln beugnete sich die junge Diebin endlich, den Rest eines bereits gewaschenen Fünfmarsstückes aus der Tasche zu ziehen und anzuliefern und die noch fehlenden zwei 20-Markstücke unter einem im Hofe liegenden Steine, sorgsam in Papier gewickelt, hervorzuholen und der Bestohlenen zurückzugeben. Das noch neue Portemonnaie will das Mädchen in einen Garten geworfen haben. Der freche Diebstahl wird selbstredend keine gerichtliche Ahndung finden.

* Das erste Abonnements-Concert der Kapelle des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 hatte am Mittwoch Abend ein zahlreiches Publikum im Casino-Garten zusammengebracht, das den vom Herrn Musikdir. Wiegert dargebotenen musikalischen Gaben lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Das Programm enthielt zwölf Nummern, unter denen sich Compositionen von Chopin, Strauß, Verdi, Wagner, Mascagni, Rubinstein, Riede und Dertel befanden. Die Wiedergabe der sein gewählten und anregende Abwechslung bietenden Musikstücke ließ auch diesmal nichts zu wünschen übrig, so daß der von den Zuhörern gependete Befall ein wohlverdienter genannt werden darf. Herr Dir. Wiegert sah sich durch diese allseitige Anerkennung seiner Leistungen trotz der Reichhaltigkeit des Programms noch veranlaßt, das Auditorium durch mehrere reizende Zugaben zu erfreuen. Nach diesem vielversprechenden Anfang sind wir überzeugt, daß unsere Musikfreunde den weiteren Concertabenden der vorzüglich geklungenen Kapelle mit gespannter Erwartung entgegensehen.

Die General-Kirchen-Visitation,

welche in den Tagen vom 7. bis 23. Juni in den Epherien Lauchstädt und Schloßburg stattfinden soll, ist ein seltenes kirchliches Fest. Es vergehen wohl 50 bis 100 Jahre, bis sich in unserer Provinz eine solche Visitation in derselben Diocese wiederholt. In Wommern und Brandenburg sind sie häufiger, weil dort die Kirchenpatrone freiwillig einen Fond zusammengebracht haben, durch den eine häufigere Wiederkehr dieser segensreichen Einrichtung ermöglicht wird, die in Sachen bloß auf den von der Provinzial-Synode bewilligten Mitteln begründet ist.

Solche Visitation ist weniger, wie man nach dem Sinn des Wortes vermuthen möchte, eine kritische Inspection des Geistlichen, der Gemeinde und Schule, als vielmehr ein feierlicher Besuch der Vertreter unserer evangelischen Landeskirche bei den einzelnen Gemeinden. Es gilt sich an Gottes Wort zu erheben, zu helfen und zu stärken in dem Bewußtsein der gläubigen Gemeinschaft.

An der Spitze der Commission wird der erste Herr General-Superintendent der Provinz Sachsen Zertor stehen. Ihn werden 8 Superintendenten und Geistliche, sowie 4 Nichttheologen begleiten. Die Geistlichen stammen aus verschiedenen Gegenden des Vaterlandes, aus der Altmark und Thüringen, von der Insel Anhalt u. Die Laienmitglieder der Commission dagegen hat das Königl. Consistorium aus dem Kreise Merseburg berufen, es sind dies: Graf Hohenthal-Döllau, Antmann Nichtig, Regierungs- und Schulrath Schülze und Landrath Weidlich. Die Visitation beginnt am 8. und 9. Juni mit Lauchstädt und Schloßburg, am 10. folgt Kriegstedt, Delitzsch, W. und Dörstewitz, am 11. Großgörsdorf und Niederelbicaun, am 12. Holleben a. S., Schlettau und Passendorf, am 13. oder 14. folgt Parochie Lauchstädt, am 15. Bündorf und Neukirchen, worauf die Commission nach Schloßburg überföhrt. Es schließt sich nun am Sonntag den 16. Juni Schloßburg, am 17. Altsherrbis, Rodelwitz und Wehlitz, am 18. Cursdorf und Nügitz, am 19. Wilmersdorf und Oberhausen. Nachdem am 20. Juni die Commission nach Schloß-

Döllau übergeföhrt, folgt am 21. Juni Weimern und Böschken, am 22. Juni Gorb- burg und abends eine christliche Volksversammlung in Döllau, worauf am Sonntag den 23. Juni die Commission nach Schloßburg zurückkehrt, wo die Schlußconferenz stattfindet.

In einer Zeit, wo Viele den Ordnungen der evangelischen Kirche gleichgültig gegenüberstehen und auf die Segnungen der Reformation nicht mehr achten, ist es gewiß besonders notwendig, daß alle diejenigen, welche noch treu zur christlichen Kirche stehen, eifrig bemüht sind, diese seltene kirchliche Veranstaltung festlich auszugestalten und möglichst Vielen zugänglich zu machen, damit die Visitation den Bewohnern eines jeden Ortes zum bleibenden Segen gereichen möge.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 1. Juni. So weit das Auge reicht, sieht man hier üppigen, gesunden Saatenstand in prachtvoller Entwicklung. Der Roggen ist zwar dünn geliehen, hat aber sehr große Aehren. Der Stand des Weizens ist tadelloß. Auch das Sommergetreide steht in unseren Fluren durchweg gut, ist aber voller Unkraut, und viele Oekonomen haben durch Frauen und Kinder die Gersten- und Safersfelder von Ueberflut reinigen lassen. Von den Wäldern und vom Fenschel kam bis jetzt nur Günstiges berichtet werden. Vorzüglich leidet die Ackerfrucht und Wälder aus. Die Kapsfelder, die sehr schon abgegrüht hatten, und von denen man reiche Ernterergebnisse erwarten durfte, sind leider von dem Kapsglanzläufer fast überall vollständig verwüßt worden. Die Kartoffeln sind theilweise noch gar nicht aufgegangen. Die Obstbäume haben zwar vielfach durch den Maifäher gelitten, versprechen aber dennoch im Allgemeinen eine gute Ernte, namentlich haben Pfäunen einen sehr reichen Anhang. (L. B.)

Berichtliches.

* (Unfalltod.) Bromberg, 6. Juni. Auf dem Gute Mielitz trat bei einer Schwelche die über den Teich führende Brücke ein. Eine Anzahl Frauen und Mädchen fielen in den Teich. Drei Frauen und zwei Mädchen ertranken, von den 7 Verretteten Schwelchen einige noch in Lebensgefahr.

* (Beschädigte Torpedoboots) Während eines Nachmittags hatten nach einer kleiner Explosion der „König-Valkyrie“ vier Torpedoboots in der Flensburger Bucht zusammen und erlitten bedeutende Beschädigungen. Eins lief voll Wasser. Sie wurden in Kiel eingebracht zur Ausbesserung.

* (Gattenmord.) Aus Kottbus kommt die Nachricht, daß die Gärtnereibesitzerin Henke mit zerkrümmtem Schädel ermordet aufgefunden worden ist. Der 70jährige Gattenmörder ist des Mordes verdächtig, verhaftet worden.

* (Amerikanische Zensur.) Die Höhe in New-York ist bis zu einem unerträglichen Grade gestiegen. Hunderte von Menschen sind von Sonnenhitze befallen; in Philadelphia allein sind an einem der letzten Tage 17 Todesfälle in Folge Hitzschlages vorgekommen. In Colorado (im Westen von Amerika) dagegen fiel 6 Zoll hoch Schnee, während in Chicago das Thermometer auf 100 Grad Fahrenheit (30° Grad Reaumur) stand.

* (Matrerephotographie im Großen.) Der Herr von Wray hat sich mit einem Kostenaufwande von etwa 300,000 Francs ein wunderbares photographisches Atelier einrichten lassen, mit dem er nun die Welt durchkreist. Er will in drei bis vier Monaten eine Million verschiedener Aufnahmen machen.

* (Auf dem Wochenmarkt in Wosen) spielte sich kürzlich eine sehr belührende Scene ab. Eine handfeste Butterfrau hatte bemerkt, daß eine anständig gekleidete Frau ihr ein halbes Pfund Butter geklaut hatte. Im Galopp eilte sie der Diebin hinterher, schloß sie auf, ergriff hierauf das gemeine Gut und „Katsch“ — sog die weiche Masse der Diebin ins Gesicht — „Mittsch“ schmierte die Butterfrau mit der Hand das goldgelbe Material auf dem Gesichte der Bestrauten auseinander. Damit nicht genug, eilte die resolute Dame von Lande an ihren Stand, brachte ein zweites Stück Butter herbei und wiederholte das Strafgericht. Wie die solchergestalt „Geputzte“ auslief, mag sich jeder selbst anmalen.

* (Wohlfahrt.) 24 Jahre verheirathet und jedes Jahr die Wohnung gewechselt! Da können Sie ja nächstes Jahr Ihre wohlthätigere Hochzeit feiern!

Gesund- und Landwirtschaft.

† Die Selbstentzündung des Heues. Die früher vielfach angewiesene Thatsache, daß leuchtendes Heu sich selbst entzündet kann, ist durch neuere Untersuchungen als richtig erwiesen worden. Eine ganze Reihe von Fällen, in denen Selbstentzündung des Heues vorlag, hat kürzlich Landgerichtsrath Dr. Weiden, Professor an der Universität Greifswald, durch seine eigenen Untersuchungen zusammengefaßt. Dr. v. Weiden, der die Untersuchung der Selbstentzündung des Heues, der Baumwolle, der Strohhalben u. s. w. beabsichtigt hat, zieht (in den „Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen“) aus den bisherigen Ermittlungen folgende Schlüsse, die zur Verhütung der Selbstentzündung des Heues zu beachten sind. Durch feinstäubige Batterien, die überall im leuchtenden Heu vorkommen, entsteht unter Zutritt der Luft der Zustand der Selbstentzündung. Bei wäufig trockenem Heu tritt niemals Selbstentzündung ein. Das Trocken verlangt aber die größte Aufmerksamkeit. Durch Einstreuen von Salz wird den Batterien die Feuchtigkeitsentziehung; ebenso wenig entzündet sich Pressheu, da die Heubatterien arde sind, d. h. sich nur bei Zutritt der Luft entwickeln. Nur das beste Heu und Marshheu ist in

interem Zustande zur Selbstentzündung geeignet, weil es der oxydierenden Luft eine größere Oberfläche darbietet, als minderwertiges Heu, das mit sauren Erthern untermischt ist. Beim Aufstellen einer vorzüglichen Heuernte ist man also besonders vorichtig. Wenn im Innern ein Entzündungsgefahr vorhanden ist, so bemerkt man an der Außenfläche keine Temperaturerhöhung, aber der Erdboden beginnt zu quallen, das Heu füllt bis auf $\frac{1}{2}$ oder gar $\frac{1}{4}$ seines ursprünglichen Rauminhaltes zusammen, nicht anfangs unmerklich, nach trübem Erdboden oder gebundenen Pfäunen und steigt später brennliche Dämpfe aus. Die Temperatur im Innern ist mit einer eisernen Stange zu messen, in deren Hohlraum an der Spitze ein kleines Thermometer angebracht ist. Zeigt das Thermometer 50 Grad Celsius, so ist der Heuboden abzutreten. Ist die Temperatur höher oder entwickelt sich bereits Rauch, so hilft nur noch das Abbläuen mit Wasser. Eine Zementventilation mittels enger Röhren ist gefährlich, und die durch die Reibung entstehenden Wärdre sind wieder zu verpacken. Die Wichtigkeit der Lagerung, die Richtung und Stärke des Windes ist von großem Einfluß auf den Beginn der Selbstentzündung. Ein qualmender Heuboden darf bei winzigem Wetter nicht geöffnet werden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Stolzeische Schule (Verbandsvorsitzender Max Bädler, Berlin S.W., Paratierstraße 5) hat nach der neuesten von H. Zgen sehr sorgfältig aufgenommenen Statistik einen Bestand von 511 Vereinen mit 14,802 Mitgliedern; sie hat gegen das Vorjahr an Vereinen eine Vermehrung um 85 pct., an Mitgliedern um 12,7 pct. erfahren. Unterrichtet wurden 14,168 Personen gegen 13,347 im Vorjahr, und die Mitgliederzahl ist um 116 gewachsen. Zur höchsten Schule gehört auch der weitest größte kenographische Vereinigung, der Stolzeische Senographische Verein in Berlin mit 1563 Mitgliedern, dessen Damenabteilung mit 347 Mitgliedern zugleich der größte kenographische Damenverein ist. Praktisch angewendet wird die Stolzeische Kurzschreib in amtlichen Diensten im deutschen Reichstage, im preussischen Kassenamt, im preussischen Abgeordnetenhaus, im anhaltischen Landtag, in den württembergischen Landständen, in der schweizer Bundesversammlung und im ungarischen Reichstage; ferner in schiedlichen öffentlichen und landwirthschaftlichen Anstalten, in den Stadterordnetenversammlungen zu Berlin, Breslau und Erfurt und in der Bürgerstadt zu Lübeck.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. (S. L. B.) Der Polizeipräsident v. Nitzschhofen ist nach heben eingelaufener Depesche in Bonn an Herzblähmung gestorben.

Paris, 6. Juni. (S. L. B.) Der Bergarbeitercongreß beschloß gestern, seine Arbeiten fortzusetzen. Zahlreiche wichtige Reden wurden gehalten, doch kam es zu keinen speziellen Beschlüssen. Die Discussion während der ganzen Verhandlung war ruhig und sachlich. — Dem „Gaulois“ zufolge sind das französische Geschwader an den Westküsten in Kiel nicht theilnehmen. Die Schiffe werden danach am 20. Juni in Kiel ein treffen, aber bereits am 21. wieder abfahren. Begründet wird dieser kurze Aufenthalt des Geschwaders mit der für den Präsidenten Carnot angeordneten Trauer.

Rom, 6. Juni. (S. L. B.) Die Blätter besprechen ohne Ausnahme die Vorgänge in Argenta, die stattgefundene Enthüllungsfest der dortigen Mac Mahons. Das Fest wird allgemein als ein nicht militärisches betrachtet, ohne jede politische Tragweite, was auch schon daraus hervorgeht, daß nur Civilbehörden sich an der Feier beteiligten.

London, 6. Juni. (S. L. B.) In Regierungskreisen wird berichtet, daß sehr ernste Verhandlungen zwischen den Mächten untereinander und mit der Pforte in der armenischen Angelegenheit geführt werden. Die englische Regierung ist sehr entschlossen, entweder allein oder mit anderen Mächten gemeinsam zur That überzugehen, und treffe bereits hierzu die nöthigen Vorbereitungen.

Börsen-Beichte.

Halle, 6. Juni.
Preis mit Anschlag der Malterscheibe für 1000 kg netto.
Weizen, fest, 141—153 Mt., feinstes märkischer über
Roth, Rauhweizen 143—153 Mt.,
Roggen, fest, 140—143 Mt.
Gerste, ruhig, Bran., — Mt., feinste feinstkörbige
160 Mt., Futter- 115—125 Mt.
Saber, fest, 132—143 Mt.
Mais, amerikanischer Mittel, 129—137 Mt. Donau-
mais 132—145 Mt.
Raps ohne Handel. Rüböl — Mt. Erdöl
Victoria, ruhig, 137—153 Mt.
Kaffee für 100 kg netto.
Kaffee, austral. Süd, 59,00—60 Mt. Stärke, einjährig,
fest, halbes prima Weizen 37,50—39,50 Mt., nach
Qualität bezahlt. Weizen, einjährig, fest, 34,50 bis
35,50 Mt. Weizen 12—30 Mt., Weizen 24—25,00 Mt.
Futterartikel besser. Futtermittel 12,00—13,00 Mt.
Roggen 8,50 bis 9,25 Mt. Weizen 8,00—8,50 Mt.
Weizen, hell, 8,00—9,00 Mt., dunkel 6,50—7,50
Mt. Weizen 9,00 bis 9,50 Mt.
Mais 25,00 bis 27,00 Mt. Rüböl 47,25 Mt.
Benzolöl 24,50 Mt. Solaröl 0,826/30° 13 Mt.
Espiritus, 10,000 Liter-Br., ruhig, Kartoffel- mit
50 Mt. Verbrauchsabgabe 58,70 Mt., mit 70 Mt. Ver-
brauchsabgabe 59,00 Mt., Rüböl 54,20 Mt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wöhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 115.

Freitag den 7. Juni.

1895.

Der österreichische Wahlreformentwurf,

den das Subcommittee des Abgeordnetenhauses nach monatelangen Gebürtswehen endlich ans Tageslicht gefördert hat, ist ein wahrhaft ungeheuerliches Stück und Fickwerk schlimmster Sorte. Die bisherigen vier Kurien des Großgrundbesitzes, der Handwerkskammern, der Städte und der Landgemeinden sollen ihre 353 Parlamentssitze behalten; für sie bleiben auch alle jetzt geltenden Bestimmungen und der Gehalt von 5 Gulden (in Galizien 3 Gulden) bestehen. Daneben wird eine fünfte Kurie errichtet, die 47 Mandate für das Abgeordnetenhaus zu vergeben hat. Diese neue Kurie zerfällt wieder in zwei Wahlkörper. Der erste Wahlkörper enthält diejenigen, welche weniger als 5 Gulden direkte Steuern zahlen, und hat 34 Abgeordnete zu wählen. Dem zweiten Wahlkörper gehören alle Arbeiter an, welche in einer Krankenkasse eingeschrieben sind und weniger als 1 Gulden oder gar keine direkte Steuer zahlen. Die Arbeiter, die mehr als 1 Gulden zahlen, gehören zum Wahlkörper der kleinen Steuerträger. Der Wahlkörper der Arbeiter erhält 13 Mandate zugewiesen. Von diesen 13 Mandaten entfallen 3 auf Niederösterreich, 3 auf Böhmen, 1 auf Galizien, 2 auf Mähren. Der Rest der Mandate verteilt sich auf die anderen Provinzen. Soweit die Wahlkreise in der fünften Wahlkurie auf die Städte entfallen, wird direkt gewählt, soweit sie Landgemeindenbezirke umfassen, erfolgt die Wahl durch Wahlmänner. Es wird aber auch Wahlkreise geben, in denen Stadt- und Landgemeinden zusammen eingereicht sind. In diesen gemischten Wahlkreisen wird gleichfalls durch Wahlmänner gewählt.

Daß dieses Machwerk vor der öffentlichen Kritik keine Gnade findet, ist leicht erklärlich. Am schmerzhaftesten kommen die Millionen von Arbeitern weg, die mit ganzen 13 Mandaten abgespeist werden sollen, während z. B. allein der böhmische Großgrundbesitz nicht weniger als 23 Abgeordnete wählt. Auch werden nicht einmal alle Arbeiter wahlberechtigt, da höchstens 600 000 in Krankenkassen eingeschrieben sind und es auch unter diesen wieder eine ganz beträchtliche Zahl von Arbeitern giebt, die nicht dauernd zwei Jahre einer Krankenkasse angehören. Die Zweiteilung der fünften Kurie ist von den Konservativen durchgebrochen worden unter dem Vorwande, man dürfe nicht die sozialdemokratische Agitation aufs Land tragen. Thatsächlich wird damit eine Schädigung der Deutschliberalen beabsichtigt und, wenn wirklich dieser Entwurf Gesetz werden sollte, auch erreicht werden. So weit für die neue Klasse der kleinsten Steuerträger mit 34 neuen Mandaten nicht Polen, Tschechen, Slowenen und Italiener in Betracht kommen, werden die Sitze, wie die „Neue Freie Presse“ hervorhebt, von den Merkmalen und Antisemiten erobert werden. Ein wahres Privilegium wird durch die Abzirkelung dieser Steuerklasse für die heftigsten und fanatischsten Vorkämpfer des Rückschrittes bewilligt und gewährleistet. Mit Recht verpöndet das führende Organ der Liberalen auch die Verteilung der 13 neuen Arbeitermandate. „Galizien und die Bukowina, ein Complex von mehreren tausend Quadratkilometern, wählen einen Abgeordneten! Desgleichen Dalmatien, Krain, Kärnten, Görz und Gradisca und Triest mit seinem Gebiete. Die Strecke von Genua bis nach Bregenz durchbraunt ein Kurierzug in etwa sechzehn Stunden. Die Arbeiter auf diesem riesigen Gebiete sollen einen Abgeordneten bekommen. Flugnachrichten müßten erfunden werden, damit eine richtige Wählerverteilung abgegeben werden könnte.“

Während die liberale Presse den Entwurf heftig bekämpft, ist die parlamentarische Partei getrennt der Devise „Sommer langsam voran“ noch zu keinem Entschluß gekommen. Aus einem Communiqué, welches die vereinigte deutsche Linke versendet, geht hervor, daß die Linke noch nicht in der Lage war,

zu den Resultaten der Beratung des Subcommittees des Wahlreformauschusses Stellung zu nehmen.

Nach weiteren Nachrichten sind die deutsch-liberalen Parlamentarier entschlossen, für die Wahlreform mit Windischgrätz durch Dick und Dünn zu gehen. Daraus deutet eine vom Vorstand der deutschen Linken losgelassene Abfanzelung der „N. Fr. Presse“ wegen ihrer freimüthigen Kritik des Wahlreformentwurfes hin. Unterstützt wird die „liberale“ Partei des Abgeordnetenhauses dabei durch das reaktionäre Wiener „Vaterland“, das wieder auf die „negative Kritik der „N. Fr. Presse“ schilt. Außerdem versichert das offiziöse „Freundenblatt“ noch ausdrücklich, daß in der Commission sich sämtliche Repräsentanten der deutschen Linken für den Vorschlag der Zweiteilung der neuen fünften Kurie ausgesprochen hätten.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch ein Antrag, die Beratungen des Hauses so lange zu vertagen, bis der Wahlreformauschuss den Bericht über die Wahlreformvorlage fertig gestellt habe, abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident den Antrag widerwärtig hatte.



namme bejagt, weil sie im Parlamente constitutionell, vor dem Lande aber revolutionär sei. Er hatte sich von ihr losgesagt und sich für den Sozialismus, aber gegen den Umsturz ausgesprochen. Der Zustand Ferraris ist fast hoffnungslos. In der Stadt herrscht große Besetzung und Erbitterung über das Attentat. Die Municipalität hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem das Attentat gebrandmarkt wird. Die Bürgerchaft hat eine Adresse an Ferrari unterzeichnet. Ein Individuum der Gruppe, aus welcher in der Nacht zum Dienstag ein Schuß auf Ferrari abgegeben wurde, wurde verhaftet. Die Persönlichkeit des Urheberes des Attentats wurde festgestellt, doch hält sich der Attentäter verborgen; es wird eifrig nach demselben gesucht. An Ferrari, welcher weiß, daß er in Lebensgefahr schwebt, wurde der Luftschrothentritt vorgenommen. — Mittwoch Vormittag wurde ein Schutzmacher Salvatore Gattei aus Rimini als Urheber des Attentats auf den Deputirten Ferrari verhaftet. Das Allgemeinbefinden Ferraris ist befriedigend; er fand Schlaf und konnte etwas Nahrung zu sich nehmen. — Die feierliche Enthüllung des Mac Mahon-Denkmales hat

am Dienstag in Magenta (Oberitalien) stattgefunden. Die Feier begann mit einer von dem Barrer von Magenta celebrirten Messe. Sodann wurde die Statue Mac Mahons unter Geschützsalven enthüllt. Der Sindaco von Magenta, der Kriegsminister Mocenni, der Sindaco von Mailand, General Baulgrenaut, der Barrer von Magenta und Andere hielten Reden. Dabei hob der Kriegsminister Mocenni als Vertreter des Königs, der Regierung und der Armee hervor, Italien werde die thätigste Hilfe der großmüthigen französischen Nation zu Gunsten der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens niemals vergessen. General Baulgrenaut schilderte die Laufbahn Mac Mahons, wies auf die Kundgebungen der Bevölkerung bei Anfuhr der Franzosen in Mailand und auf die brüderlichen Gefühle der Völker Italiens und Frankreichs hin und dankte dem König Humbert und der italienischen Regierung für die Errichtung des Denkmals. Der König von Italien hat dem General Baulgrenaut den Großorden des Mauritius-Ordens verliehen.

Spanien. Die spanische Kabinettskrisis zeigt einen akuten Charakter anzunehmen. Das Justizministerium verweigert trotz der in der Deputirtenkammer getroffenen Entscheidung die Mittheilung der verlangten Schriftstücke. — Zudem Ma drider Militärattentat wird gemeldet, daß der Zustand des von dem Major der Reserve, Claudio, schwer verwundeten Generals Rivera sich ein wenig gebessert hat. Vor dem Kriegsgerichte begründete Claudio das Attentat mit der ungerechten Behandlung, die ihm General Rivera habe zu theil werden lassen, erinnerte an die zahlreichen gerichtlichen Verurtheilungen, an seinen reichthändigen Sold und an das Land, in welches er verbannt wurde. Der Ankläger beantragte die Todesstrafe. Der Anwalt bemerkte, Claudio sei zweimal wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Beobachtung gewesen, konstatarie alsdann, daß Claudio im Dienste sich stets trefflich geführt habe, und bat für ihn um Nachsicht. Nichtsdestoweniger wurde das Todesurtheil gesprochen. Major Claudio wurde Mittwoch früh auf einem Felde bei San Isidore erschossen. In späteren Nachforschungen hatte er Kriegsminister das Urtheil des Militärgerichts bestätigt.

Schweden-Norwegen. Im schwedischen Ministerium des Auswärtigen hat ein Personalwechsel stattgefunden, der einen Sieg der schwedischen Chauvinisten bedeutet. Mit Graf von Rosenhagen ist der Mann aus dem Wege geräumt, der einem thätigen Vorgehen Schwedens in Unionsconflict mit Norwegen bisher stets im Wege gestanden hat.

Serbien. Das „Wiener Tagebl.“ meldet aus Belgrad, der Präsident der Supsjina Nicolajewitsch habe demissionirt und zwar sowohl als Präsident wie als Abgeordneter.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch Abend nach Sofia zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise ins Ausland war ein großer Pump, der dem Fürsten mit Hilfe des Barons Hirsch und anderer Finanzgrößen denn auch gelungen zu sein scheint.

Centralamerika. Neue Verwicklungen in Centralamerika stehen bevor. Nicaragua und Costa Rica stehen sich feindselig gegenüber. Erstere sucht ein Bündniß mit den anderen drei centralamerikanischen Republiken gegen Costa Rica zu Stande zu bringen. Nicaragua ist der angreifende Theil und hat von dem Telegraphenamt Costa Ricass an der Grenze Besitz ergriffen. — In Kolumbia ist eine neue Revolution ausgebrochen. Barrquilla proklamirte das Kriegsrecht in der Provinz Bolivar.

Nordamerika. Zum amerikanischen Staatssecretär des Auswärtigen an Stelle Greghams wird voraussichtlich Dleg, der Chef des Justizdepartements, und Dickinson zum Chef des Justizdepartements ernannt werden.